

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Abstimmung, so dass sie den richtigen Ton besitzen, ebenso wird das Zubehör sauber abgedreht und wie ein mechanisches Kunstwerk behandelt. Wir können behaupten, dass in dieser Beziehung die dortige Fabrik nicht übertroffen werden kann. Wir wünschen ihr eine weitere Anerkennung ihrer löblichen Bestrebungen und dankenswerten Thätigkeit ein ferneres glückliches Blühen und Gedeihen!

**Terranova.** D. R.-P. Seit einiger Zeit werden den Baufirmen etc. aus Freihung in Bayern von der Firma Kapferer & Schlenning Prospective zugesandt, die mit dem Titel „Terranova“ versehen sind. Beim Durchblättern derselben erkennen wir, dass unter dieser Bezeichnung ein farbiges Mörtelmaterial zu verstehen ist, welches zur Herstellung farbenechten Putzes, sowie zum Ziehen von Gesimsen etc. zweckmässig verwendet werden kann und sich auch schon in solcher Weise vielfach bewährt hat.

Durch den Gebrauch dieses farbigen Terranova-Putzes ist ein nachträgliches Anstreichen mit irgend einer Farbe unnötig, das feine Korn desselben gleicht dem der besten Sandsteine oder Ziegel und schon nach wenigen Tagen ist eine beträchtliche Härte entstanden, die mit den Jahren nur zunimmt. Dass ein solches Material für das gesammte Baufach eine grosse Bedeutung hat, ist selbstverständlich und wir glauben wohl aussprechen zu können, dass es viel Anwendung finden wird, umso mehr als es nicht zu kostbar ist. Die Versendung des Putz-Terranova erfolgt in trockenem, pulverisiertem Zustande in Säcken von 50 Kilo Gewicht, in einer Menge von je 40 Liter. Am Orte der Verwendung muss die Masse mit Sand und Wasser vermischt, und wie jeder andere Mörtel behandelt, beziehungsweise auf die Mauerfläche aufgetragen werden, der dazu nöthige Unterputz kann aus gewöhnlichem guten Kalkmörtel bestehen. Der Terranova-Putz gilt als Tünche, beziehungsweise Ueberzug und wird circa 3 Millimeter stark aufgezogen, sodann mit der Holz- oder Filzscheibe nass verrieben, bis die Putzfläche vollständig glatt ist. Da, wie schon erwähnt, die Masse farbig ist, und zwar in sieben Nuancen, so lassen sich hierbei leicht hübsche Farbeneffekte erzielen. Ebenso lassen sich Ziegelblend-Imitationen herstellen, indem die Lager- und Stossfugen eingezogen werden. Beim Ziehen von Gesimsen mit der Schablone wird zuerst deren Kern mittelst Gips ausgeführt und alsdann mit Terranova-Mörtel nachgezogen, sogenannter Besenbewurf, Spritzbewurf oder Rapp-Putz lässt sich gleichfalls in haltbarer Weise aus Terranova anfertigen. Hierbei möge nicht unerwähnt bleiben, dass der Terranova-Mörtel sehr lange im Zubereitungsgefäss verarbeitungsfähig bleibt, ohne abzubinden und zwar 24 Stunden lang, wie der Prospect besagt. In solcher Weise ist Terranova schon an verschiedenen Bauwerken zur Ausführung gekommen und hat sich bewährt, denn er hat den Witterungseinflüssen Stand gehalten. Das technische Geheimnis der Fabrication des Terranova-Putzes soll die eigenartige Kieselsäurezufuhr sein und in ähnlicher Weise, wie durch diese, wird auch durch die Färbung nochmals eine erhöhte Bindefähigkeit erreicht, also entgegen den bisherigen Erfahrungen mit den üblichen färbenden Zusätzen zum Mörtel.

Der schon erwähnte, von der Firma Kapferer & Schlenning in Freihung herausgegebene Prospect gibt allen Interessenten über solche Fragen die nöthige Auskunft, wir empfehlen deshalb eine Durchsicht, er ist bereits in zweiter Auflage erschienen und sehr leicht fasslich gehalten, sein Inhalt gibt Aufklärung über das Wesen des

Putz-Terranovas, seinen Zweck und Verwendbarkeit, eine Anleitung zur Verarbeitung, seine praktischen Vortheile, Prüfungsergebnisse, Preisliste und Lieferungsbedingungen, sowie Notizen zum Voranschlag. Ausserdem ist ein besonderes Beiblatt dem Prospective beigelegt, welches eine Anleitung zur Verarbeitung des Putz-Terranovas enthält und gut zur Vertheilung an die Arbeiter geeignet ist.

Mit der Erzeugung des Terranovas ist jedenfalls der Wunsch nach einem farbenechten Mörtel, als erfüllt zu betrachten, denn, wie bekannt, haben die bisherigen Zusätze von Farben zum Kalkmörtel dessen Haltbarkeit nicht vermehrt, auch nachträglicher Anstrich auf ihm sehr fragliche Resultate herbeigeführt, ebenso verhält es sich mit dem Cementmörtel, der gleichfalls Farbenzusätze oder Anstreichen mit Farbe nicht gut verträgt. Der Terranova-Putz vereinigt jedoch in sich die Eigenschaft der Haltbarkeit und Farbenechtheit, er wird deshalb dem Baufache sehr willkommen sein und möge der Beachtung aller Fachgenossen empfohlen werden.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass die Firma in Deutschland schon viele Lizenz-Fabriken gegründet hat, die vollauf beschäftigt sind, sie will auch für Oesterreich und Ungarn solche Lizenzen vergeben, um diesen Baustoff auch hier einzuführen, was wir allen Interessenten zur Beachtung mittheilen.

## Die Pariser Salons V: Architektur.

(Nachdruck verboten.) (Eigenbericht.) (O. W. Paris, August.)

Während die lange Flucht der Bildersäle und die weite Halle mit den Werken der Bildhauerei und des Kunstgewerbes im Industriepalast fortwährend mit einer kunstsinnigen und eleganten Menge gefüllt sind, liegen die der Architektur gewidmeten Räume fast verödet da. Nur Künstler und Baumeister schenken ihr Beachtung. In einer Stadt, wie Paris, wo diese Kunst von altersher im höchsten Ansehen stand und die so prächtige und vollendete Paläste, Kirchen, Monumente und bauliche Anlagen aufzuweisen hat, wie keine andere europäische Hauptstadt diesseits der Alpen, könnte diese Theilnahmslosigkeit Verwunderung erregen. Aber einestheils ist diese Abtheilung sehr ungünstig untergebracht und dann können auch die architektonischen Gebilde natürlich nicht in natura ausgestellt werden, so dass sie unmittelbar auf den Beschauer wirken, sondern nur in Plänen und Grundrissen, und um diese richtig zu beurtheilen, gehen meistens den Laien die technischen Kenntnisse ab. Es ist dies zu bedauern, da gerade diese Abtheilung höchst interessant ist. Man hat schon dem angeführten Uebelstande Rechnung getragen, indem man, um die Eintönigkeit technischer Zeichnungen zu unterbrechen, einer grossen Zahl Aquarellen, welche architektonisch interessante Kirchen, Schlösser, Ruinen und Bauwerke der verschiedensten Zeiten, Länder und Style darstellen, Aufnahme gewährte, die den Reisemappen der Baumeister entnommen sind und eine hübsche Illustration der Entwicklung dieser Kunst bieten.

Den Archäologen dürften einige geschickt ausgeführte Reconstitutionen anziehen, wie diejenige Canopéaus, der Villa Hadrian bei Tivoli von Sortair und die Nachbildung eines Königsgrabes zu Theben aus der XVIII. Dynastie von Boussac. Vollständig in die Glanzzeit der Herrschaft der Pharaonen fühlt man sich ver-